



Orchideen
Kurier
Ausgabe
Juli/Aug.
4/17

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft

**Guatemala – der gemäßigste
Osten, Teil 3**

Maxillaria cucullata

Foto: DI Werner Blahsl

Pogonia ophioglossoides
Brigitta und Markus Sabor

Liebe Leser!

Auch heuer gab es wieder einen verspäteten Wintereinbruch Ende April, der zwar keinen Schnee brachte, aber durch Frost schwere Schäden im Garten anrichtete. Obst wird es wohl auch heuer wieder wenig bis gar nicht geben. Aber alles Jammern hilft nichts, man muss wohl lernen, mit den Gegebenheiten zu leben.

Am zweiten Maiwochenende besuchte ich den EOC mit zugehöriger Ausstellung in der Nähe von Danzig. Die Ausstellung fand in einer ungeheizten Reithalle statt, was für diese Jahreszeit doch recht mutig war. Gezeigt wurden einige bemerkenswerte Schaupflanzen, aber man merkte doch deutlich, dass es sich um den Erstling einer noch recht jungen Gruppe handelte. Wenn es dieser Gruppe gelingt, das nächste Mal ein etwas ansprechenderes Ambiente zu finden, ist noch viel mehr möglich.

Bei der GV des EOC kam natürlich auch Paris 2018 zur Sprache, wobei man schon bemerkte, dass die ursprünglich vorhandene Euphorie verflogen war. Im Gegenteil, wegen der gleichzeitig stattfindenden Dresdener Ostern hatten die Franzosen schon erste Bedenken bezüglich Besucherzustroms und der Zahl der Händler, sodass im Vorfeld schon um eine finanzielle Unterstützung durch den EOC angefragt wurde. Eigenartigerweise kam vonseiten der französischen Delegation kein Antrag in diese Richtung, weshalb auch keine Abstimmung erfolgte.

Abschließend erinnere ich alle Mitglieder an den im Juli stattfindenden Ländervergleich D-H-A in der Gärtnerei Cramer in Bischofswiesen und bitte um rege Teilnahme mit ausgesuchten Pflanzen, es sollte uns doch gelingen, wieder vom dritten Platz wegzukommen. Nach dieser Veranstaltung möge uns ein freundlicher Sommer mit kräftigem Zuwachs bei den Pflanzen erfreuen und die nötige Erholung im Urlaub schenken.

Erich Wildburger, Präsident

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482,
erich@wildburger.com

VIZEPRÄSIDENT/IN

Petra Stegny, 0676/96 32 011,
petra.stegny@speed.at
Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
herbert.lukasch@drei.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at

SCHRIFTFÜHRERIN

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel.: 02628/472 09,
NEU: office@orchideen.at

KASSIER

Herbert Lukasch (Kontakt siehe oben)

MITGLIEDERSERVICE

Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen, Tel.: 0664/555 19 45,
NEU: service@orchideen.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an
Hedwig Gruss, Tel.: 0681/206 30 778
NEU: orchideen.wien@aon.at

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6, NEU:
orchideenkurier@orchideen.at

Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmvorschau
am Ende des Heftes

WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 5/17
23. Juli 2017

Guatemala Teil 3 – Der gemäßigte Osten

DI Werner Blahsl, Leobersdorf, NÖ

ist seit vielen Jahren Mitglied in unserer Gesellschaft, Obmann in der Landesgruppe NÖ/Bgld. und verantwortlicher Redakteur unseres Orchideenkuriers. Zu seinen Lieblingen zählen Orchideen aus Mittel- und Südamerika.



Von Mexiko im Nordwesten zieht sich eine steile Vulkankette über das Land, geht gegen Osten in flachere Gebirge mit gemäßigttem Klima über und läuft dann letztlich am Atlantik in einer heißen karibischen Küste aus. Unser Plan war, die kommende Woche in den gemäßigten Bergen der Sierra De Las Minas zu verbringen. Unser erstes Ziel war das Dorf Senahu. Von Guatemala Stadt auf über 1300 m Meereshöhe mussten wir erst in heißes, trockenes Tiefland, danach über eine Hügelkette ins Tal des Polochic-Flusses, wo es wiederum recht heiß und trocken, aber trotzdem grün war. Die Buckelpiste war eine Herausforderung für uns und das Auto. Hin und wieder hielten wir an, um die Epiphyten auf den letzten Bäumen, die von der Rodung ausgenommen waren, zu begutachten. Im heißen Tal hier gab es nicht wenige Guarianthe aurantiaca (da sie nicht blühten, könnte es aber auch G. skinneri gewesen sein) und Aulizia ciliare. Im Straßengraben blühten mehrere Bletia purpurea, die wir aber später in den Bergen auch noch fanden. Endlich wurde die Fahrbahn besser. Wir bogen nach Norden ab und nahmen die neu

ausgebaute Straße in die Berge nach Senahu. In dem überschaubaren Dorf gab es sogar ein Hotel. Die Zimmer waren einfach, aber sauber, der Garten war äußerst gepflegt, und schon hier waren einige Orchideen aufgebunden und ein paar sogar in Blüte. Die Kirche des Dorfes lag leicht erhöht, und man hatte einen guten Rundblick von dort auf die hügelige und bergige Landschaft der nahen Umgebung. Im milden Morgendunst zogen Nebelschwaden herum, und die ersten Sonnenstrahlen drangen durch. Typisch guatemaltektisches Frühstück erwartete uns: Frijoles (schwarzer Bohnenbrei), gebratene Kochbanane, Eier meist als Eierspeise und Tortillas (kleine Brotfladen aus Maismehl). Der Kaffee wird schwarz getrunken, der Filterkaffee ist kräftig, aber mit sehr wenig Säure. Milch ist eine Kostbarkeit. Auch Käse wird kaum angeboten. Gestärkt vom Frühstück führte uns unser erster Tagesausflug über steile und holprige Wege hoch hinauf bis in den Nebelwald. Gut, dass wir ein Allradauto gemietet hatten. Der Pick-up bekam zwar ein paar Schrammen ab, war aber ein verlässliches Transportmittel selbst



1. *Acianthera johnsonii*, Blüte
2. *Stenotyla lendyana* (syn. *Chondrorhyncha*)
3. *Acianthera johnsonii*, Habitus
4. *Bletia purpurea*
5. *Pleurothallis matudana*, Habitus
6. *Gongora galeata*
7. *Pleurothallis matudana*, Blüte



auf den unwirtlichsten Wegen hoch hinauf. Die Temperatur im Nebelwald war angenehm, die Luftfeuchtigkeit so hoch, dass ich abwechselnd die Kameralinse und die Brille putzen musste. Taschentücher wurden knapp. Schritt für Schritt schlug uns unser lokaler Führer den Weg mit der Machete durch den Wald. Und wir wurden reich belohnt. Auf den bemoosten Baumstämmen wuchsen etliche verschiedene *Pleurothallis*-Arten, darunter die recht groß werdenden *Pleurothallis phalangifera* und *P. tuerckheimii*. Beide Arten können bis zu einem halben Meter hoch werden und beachtliche Büschel von Pflanzen bilden, die monströs an den Bäumen hängen. Weiters fanden wir *Acianthera johnsonii*, *Camaridium meleagris* (*Maxillaria meleagris*) in Vollblüte, eine knospige *Stanhopea*, ein paar wenige *Trichopilien*, und hin und wieder sahen wir ein epiphytisch wachsendes *Phragmipedium*. Diese Frauenschuhe haben ihr Hauptverbreitungsgebiet in Südamerika, Peru und Ecuador. Nördlich von Costa Rica gibt es nur noch einzelne Standorte, und so waren wir jedes Mal erfreut, eines der hier seltenen *Phragmipedium* zu sehen. Die in Mittelamerika vorkommenden *Phragmipedium* gehören alle zur Verwandtschaft von *Phrag. caudatum*. Aufgrund mehr oder weniger kleiner Abweichungen in der Blüte wurde unterschieden zwischen *P. exstaminodium*, *P. monstrosus*, *P. warszewiczii*, *P. humboldtii* und *P. triandrum*. Größere Unterscheidungsmerkmale weist lediglich das ebenfalls vorkommende *Phragmipedium longifolium* auf. Alle sind in Mexiko, Guatemala und Honduras selten und nur an sehr begrenzten Standorten in geringer Stückzahl zu finden. An den Rändern des Forstweges war es etwas trockener, hier zog der Wind durch, und es wuchsen *Encyclien*, von denen leider keine in Blüte war. Wir machten wieder ein paar Schritte in den Wald: Zwei *Lycasten* fanden wir ebenso wie *Dichaea pendula*, *Epidendrum veroscriptum*, das bei uns unbekannte *Epidendrum eximium*, eine behaarte *Dresslerella*-Art und Fächerorchideen, von denen *Chondrorhyncha lendyana* blühte. Vom Berggrat hatten wir eine herrliche Aussicht

ins Polochic-Tal, von dem wir gekommen waren. Lange konnten wir uns aber nicht mehr hier aufhalten, es wird nämlich um sechs Uhr abends dunkel. Kurz darauf erlosch auch das öffentliche Leben in Senahu. Wir konnten gerade noch ein Bier ergattern, waren aber von dem Ausflug so erschöpft, dass wir auch bald ins Bett fielen. Der nächste Tag wartete ja wieder mit einem Ausflug auf uns. Es war eine gemütliche Wanderung auf die grünen Hügel der Umgebung. An einem frisch ausgeschlagenen Wanderweg lagen von den Waldarbeitern abgesägte Äste. Daran waren blühende *Osmoglossum pulchellum*, hier sahen wir auch die ersten fetten *Mormodes*-Bulben und reichlich *Stanhopeen* und *Gongoras*. Leider waren sie zu dieser Zeit ohne Blüten. Die Wanderung führte uns an einem Kardamom-Feld vorbei. Da die überall vorhandenen Kaffeepflanzungen derzeit nur schlechten Profit abwerfen, weil die Pflanzen landesweit an einer Pilzkrankung leiden, versucht man es mit alternativer Bewirtschaftung. Doch der Kardamom war eher dürrig wachsend, der Boden wohl erschöpft und die Höhenlage über 2000 m auch nicht ideal. Immerhin waren auf den Schattenbäumen weitere *Mormodes* und *Encyclien*. Weiter oben, entlang des Weges, sahen wir wieder blühende *Bletia purpurea* und in den Wäldern große Mengen an *Stanhopeen*. Schade, dass keine blühte. Auf der Kuppe des Hügels hatten wir das Glück, dass im Wald ein Urwaldriese umgestürzt war. So konnten wir die Flora eines Baumes in der Horizontalen erkunden. Und wir wurden belohnt: ein blühendes *Arpophyllum spicatum*! Große Mengen an *Camaridium meleagris*, die teilweise blühten, sowie *Camaridium densa* (*Maxillaria densa*) mit auffallenden Fruchtansätzen waren nicht zu übersehen. Da wenige Orchideen blühten, waren sicher auch andere *Maxillarien* (*Camaridien*) präsent, allein der Habitus war auffallend unterschiedlich. Auch Pflanzen der Gattung *Dichaea* hingen oft wie Flechten von den Bäumen, und in den Kronen sahen wir immer wieder größere Bestände von *Arpophyllum giganteum*. Als wir am Abend Oscar, unseren lokalen Führer,



nach Hause brachten, fielen uns in seinem Garten noch die reizenden kleinen *Leochilus labiatus* auf, die wild in seinem Pfirsichbaum aufgegangen waren. Ein paar blühten, an anderen Pflanzen hingen fette Samenkapseln. Wir waren alle überrascht über die Vielfalt an Gattungen und Arten, die wir an Orchideen fanden. Genauso überrascht waren wir, dass die Einheimischen diesen Pflanzen kaum Beachtung schenken. Selten sieht man in den Gärten Orchideen. Die immergrüne und bunte Natur scheint für die Einheimischen zu alltäglich zu sein, um sie speziell wahrzunehmen oder zu würdigen. Der nächste Tag brachte einen Standortwechsel. Wir fuhren weiter auf die angrenzende Bergkette im Süden.

Seite 6

1. *Trichopilia fortillis*
2. knospige *Dichaea spec.*
3. *Arpophyllum spicatum*, Blüte
4. Albert, quer durch den Wald
5. Manuel, Entdecker der ersten *Lycaste*
6. Stanhopeen
7. Untersuchungen am Wegrand
8. Tausendfüßler, fast 20 cm lang

Seite 7

1. *Epidendrum eximium*, dunkler Typ
2. *Epidendrum eximium*

Ihr Spezialist für botanische Orchideen aus Süd- und Zentralamerika



Eisenheimer Orchideen

G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift



► Abo – erscheint alle 2 Monate
12 Hefte 49,- €

► Probeabo – 3 Hefte 12,- €

OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu



Pogonia ophioglossoides – eine winterharte Moorbeet-Orchidee

Brigitta & Markus Sabor, Breitenfurt, NÖ

Seit über 25 Jahren Interesse an heimischen Orchideen mit Exkursionen an zahlreiche Standorte. Seit vielen Jahren auch Halter von tropischen Orchideen in kleinem Rahmen im warmen Wintergarten und Cyripedien im Freilandgarten.



Im Jahr 2007 wurde von uns im Garten ein Freilandmoor errichtet. Die Ausmaße dieses Moorbeetes sind 1,6 x 2,8 Meter. Als Wasserspeicher sind im Boden zahlreiche verkehrt eingesetzte und mit Löchern versehene Kunststoffkübel eingebaut. Befüllt ist das Moor mit Weißtorf und oberflächlich inzwischen mit Sphagnum-Moos bewachsen. Wenn notwendig, wird das Moorbeet mit Regenwasser gegossen. Durch die große Wasserspeicherreserve ist dies aber selbst im Hochsommer nur hin und wieder notwendig. Düngung erfolgt natürlich keine. Aufgrund der Hanglage des Grundstückes ist auf der Hangunterseite ein Ablaufrohr installiert, damit ist bei großen Regenfällen ein kontrollierter Ablauf möglich. Gleichzeitig dient

das ablaufende Wasser zur Bewässerung eines darunter liegenden Feuchtbeetes. Die weiteren Pflegemaßnahmen beschränken sich auf gelegentliches Entfernen von einzelnen aufgegangenen „Unkräutern“ bzw. auf Auslichten des zu dichten Bewuchses. Neben mehreren Sarracenen-Arten (Schlauchpflanzen), Drosera-Arten (Sonnentau) und Helonias bullata (Nordamerikanische Sumpfscheinelle) ist auch ein schöner Bestand von Pogonia ophioglossoides vorhanden.

Pogonia ophioglossoides wurde schon bei der Erstbepflanzung des Moorbeetes mit einigen wenigen Rhizomstücken eingebracht. Inzwischen sind in guten Jahren 100 und mehr Blütenstände vorhanden. Vereinzelt wurden auch schon Pflanzen zur Weitergabe entnommen.

Die Orchidee vermehrt sich sehr leicht vegetativ durch Rhizomausläufer. Blütezeit ist im Juni.

Pogonia ophioglossoides ist voll winterhart, stirbt beim ersten Frost im Herbst oberflächlich ab und treibt im nächsten Frühjahr ab etwa Mai wieder neu aus. Spätfrost kann die angesetzten Blütenknospen im Frühling zerstören. Dies ist aber bis jetzt nur einmal passiert. Dann fällt die Blüte in diesem Jahr aus, die Pflanzen selber erleiden aber keinen sichtbaren Schaden. Die neuen Austriebe im Frühling kommen ohne Probleme durch den Sphagnum-Bewuchs durch.

Pogonia ophioglossoides ist eine bis zu 25 cm hohe, krautige Pflanze. Sie besitzt ein Rhizom, an dem die dünnen Wurzeln sitzen. Der Spross ist aufrecht und hohl. Er trägt ein einzelnes Blatt. Der



Blütenstand besteht in der Regel nur aus einer, hin und wieder auch aus zwei oder drei Blüten. Die Blüten erreichen eine Größe von rund 3 cm. Die Blütenfarbe ist generell Rosa, mit weißen und gelben Anteilen. Die drei Sepalen sind oval und weit ausgebreitet. Die Petalen weisen nach vorne. Die Lippe ist nicht gelappt, der Rand ist gefranst, auf der Lippe befinden sich dichte, gelb gefärbte Anhängsel.

Es existieren zahlreiche deutsche Namen für diese Orchideenart – von Nordamerikanische Moororchidee bis Moor-Pogonie –, die aber alle nicht sehr aussagekräftig sind.

Pogonia ophioglossoides kommt in Nordamerika im Südosten von Kanada und an der SO-Küste der USA, beginnend in Texas, Florida bis Maine, in freier Natur in entsprechenden Habitaten vor. Die Gattung Pogonia allgemein besteht derzeit aus 4 Arten, wobei 1 Art im Nordosten der USA und Kanada, die anderen Arten in China vorkommen, wo sie an stets feuchten Standorten und in Hochmooren gedeihen.

Die folgenden Arten sind derzeit beschrieben:

Pogonia ophioglossoides, Pogonia minor, Pogonia japonica und Pogonia yunnanensis.

Hin und wieder werden auf Pflanzenbörsen Exemplare von Pogonia ophioglossoides angeboten, im Internet sind über den Versandhandel ebenfalls immer wieder Angebote zu finden. Bei Bestellungen mit langen Lieferzeiten wäre wichtig, darauf zu achten, dass das Rhizom nicht komplett vertrocknet, da es dabei in der Regel zerstört wird und nicht mehr austreibt.

Die Varietät Pogonia ophioglossoides var. alba, eine weißblühende Form, ist nur selten erhältlich und bei uns derzeit leider nicht in Kultur. Die anderen 3 Pogonia-Arten sind ebenfalls nur sehr selten bis gar nicht erhältlich. Über die Kultur (vor allem über die Winterhärte) dieser anderen 3 asiatischen Arten kann keine Aussage getroffen werden.

Pogonia ophioglossoides ist eine wunderschöne und dankbare Moororchidee, und jeder, der ein Moorbiotop besitzt (und sei es noch so klein), wird mit dieser einfach zu haltenden und regelmäßig prächtig blühenden Orchidee viel Freude haben.

Cyrtochilum macranthum

Heinz Mik, Wien

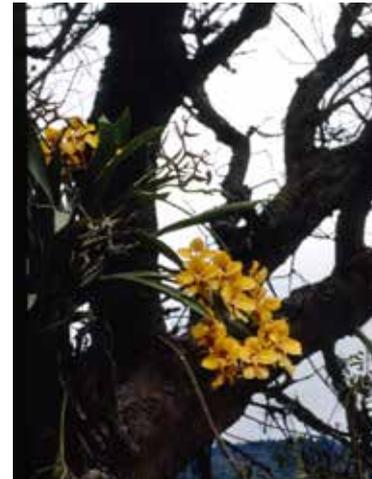
Zu seinen Lieblingsorchideen zählten immer schon Paphiopedilen. Er ist seit 1971 Mitglied in der Österreichischen Orchideengesellschaft, im Laufe seiner Mitgliedschaft übte er zahlreiche Funktionen im Vorstand der Österreichischen Orchideengesellschaft aus. Er ist Ehrenmitglied der Gesellschaft.



Wenn man die Absicht hat, der Orchideen wegen nach Ecuador zu reisen, weiß man aus der Literatur von vielen interessanten Orchideen, die dieses Land zu bieten hat. Masdevallia, Oncidium, Phragmipedium, Epidendrum in seinen vielen Formen und nicht zuletzt Cyrtochilum lockten schon immer Leute aus unseren Reihen in dieses faszinierende Land, in dem man sich je nach Aufenthaltsort entweder auf der Nord- oder Südhalbkugel befindet.

Näher eingehen will ich auf Cyrtochilum macranthum, dem wir immer wieder begegnet sind. Es wurde als Cymbidium macranthum 1869 von Lindley beschrieben. Er schrieb, dass das eine beeindruckende Spezies sei, denn sie habe eine Menge von sehr großen und wundervoll gefärbten Blüten, die einen so besonderen Effekt haben, dass eine große Pflanze ein ganzes Haus dekorieren

kann. Seine Beschreibung basierte auf Pflanzen, die von Ruiz und Pavon gesammelt wurden. Ursprünglich falsch bezeichnet als von Guayaquil stammend, kam man später darauf, dass sie aus dem Gebirge von New Grenada stammten, einer Gegend, die zu dieser Zeit auch Ecuador umfasste. Cyrtochilum macranthum ist sehr verstreut im Andengebiet von Ecuador bis Nordperu wachsend, mit dichtem Vorkommen in der Provinz Pichincha in Ecuador. Die Pflanzen wachsen in Höhenlagen um die 3000 m. Dementsprechend verlangen sie kühle Nächte, um gut zu wachsen und zu blühen. Die Art zeigt große Variabilität in der Färbung, wobei die in der Grundfarbe braunen Blüten durch gelbe, weiße, lila oder rote Anteile abgeändert werden. Obwohl die Farbanteile so variieren, ist die Art leicht zu identifizieren. Die Blütengröße liegt immer um die 7 cm. Die Blühdauer kann sich oft über das ganze Jahr hinziehen.



Standortaufnahme,
Dia von Paul Mattes



Abgesehen von Rossioglossum sind die Blüten die größten in der Oncidiumverwandtschaft. Eine Infloreszenz kann eine Länge von 5 m erreichen und 30 oder mehr Blüten tragen. Es gibt aber auch eine Form mit kurzem Blütenstand. Sehr beeindruckt war ich, Cyrtochilum macranthum auf großen, einzeln stehen gebliebenen Bäumen in einem sonst abgeholzten Gebiet blühen zu sehen, wo die Einzelblüten besonders gut zu sehen und zu unterscheiden waren.

Dass Cyrtochilum macranthum mit den wunderschönen Blüten nicht nur unsere Bewunderung hervorgerufen hat, zeigt sich nicht zuletzt darin, dass viele Leute in Ecuador, nicht nur in der Provinz Pichincha, finden, dass sie die Nationalblume sein sollte.

**ZINTERHOF
ORCHIDEEN**



Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4

Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung



**Röllke
Orchideenzucht**
Flößweg 11 * Stukenbrock
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen
Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen

Miltonia spectabilis var. moreliana

Johann Kirisits, Wiener Neustadt, NÖ

Seit vielen Jahren Mitglied in der Landesgruppe, bekannt und berüchtigt für seine Erfolge, bei ihm blühte das erste Phrag. kovachii in Österreich, Sieger des Orchideenjungenpflanzwettbewerbs.

Jeder, der die Möglichkeit gehabt hat, sein Glashaus oder seinen Garten zu besichtigen, weiß, was genau damit gemeint ist ...



Diese brasilianische Art unterscheidet sich durch ihre auffällige purpurne Farbe in allen Blütenteilen von der Stammform. Von manchen Autoren wird Miltonia moreliana deswegen auch als eigene Art angesehen.

Johann Kirisits hat eine Prachtpflanze zur Blüte gebracht, insgesamt 22 Blüten konnte er heuer zählen. Die Pflanze wird aufgebunden kultiviert und verbringt den Sommer im hellen Schatten im Garten. Ein paar Sonnenstrahlen, die durch die Bäume auf die Pflanze treffen, schaden nicht. Die Pflanze wird im Garten täglich mit dem Schlauch geduscht, von Juni bis Mitte August auch 2-mal pro Tag, wenn die Witterung zulässt, dass die Pflanze am Abend wieder abgetrocknet ist. Im Sommer wird bei jedem zweiten oder dritten Mal dem Gießwasser ein Dünger zugesetzt, wobei von März bis Mai stickstoffbetont gedüngt wird, über den Sommer wird ein ausgewogener Dünger (N-P-K 20:20:20) verwendet, und ab August wird auch ein phosphorbetonter Dünger verwendet. Regenwasser wird in einer Zisterne gesammelt und steht somit auch im Winter zur Verfügung, wobei hin und wieder kleine Mengen Wasserstoffperoxid zur Bekämpfung allfälliger Bakterien beigelegt werden. Sporadisch wird im Winter ein leichter Kalidünger, etwa 1-mal pro Monat, zugesetzt. Je nach Witterung wird etwa jeden dritten oder vierten Tag gegossen. Im Winter hängt die Pflanze im Gewächshaus bei den Cattleyen, bekommt also recht viel Licht, was bei unseren Nebellagen in Ostösterreich für fast alle Orchideen empfehlenswert ist.



Reise der Wiener Orchideengesellschaft nach Dresden – Erich Havlicek



Vitrine der Wiener Orchideengesellschaft, Foto: Christopher Panhölzl

Schon unsere Vorbereitungsgespräche ließen erkennen, dass die alljährliche Orchideenausstellung in Dresden diesmal eine besondere Herausforderung für unseren Verein darstellen wird, da die beachtlich hohe Zahl an Ausstellern auch einen außergewöhnlichen Besucheransturm erwarten ließ. Dementsprechend groß war auch das Interesse unserer Mitglieder an der Busreise, deren Zustandekommen jedoch beinahe gescheitert wäre. Dresden übte mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten schon immer eine starke Anziehungskraft auf Touristen aus. Heuer war dieser Andrang allerdings so stark, dass zur Zeit der Ausstellung alle Hotels in Dresden fast ausgebucht waren und daher die Nächtigungsmöglichkeiten für eine ganze Busgruppe zunächst aussichtslos erschienen. Hedi Gruss, unsere Kassierin, ließ sich dennoch nicht entmutigen und vollbrachte das Kunststück,

für immerhin 34 Teilnehmer ein Hotel, noch dazu in Zentrumsnähe, ausfindig zu machen und damit die Reise zu retten. Ein Lob dafür verdienen nicht nur unsere bewährte Organisatorin, sondern auch alle Reisetilnehmer, die nicht nur zu früher Stunde pünktlich am Busbahnhof erschienen, sondern sich auch während der ganzen Reise durch Pünktlichkeit auszeichneten. Die Stimmung aller war während der Fahrt über Brünn und Prag bei strahlendem Wetter hervorragend – dies nicht nur wegen des von Hedi mitgebrachten Reiseprovianten. Wir sind also wohlgestärkt bereits am frühen Nachmittag in Sachsens Hauptstadt angekommen und konnten sogleich einen mehrstündigen Stadtspaziergang durch die Altstadt Dresdens unternehmen, nach dem uns der Bus anschließend in unser Hotel brachte. Für den Abend war in der Ausstellung die „Lange Nacht der Orchideen“ angesagt.



**Vom Aufbau bis zum fertigen Schaustand der Wiener Orchideengesellschaft
Fotos: Christopher Panhölzl**

Manche dachten, dies sei so eine Art Veranstaltung für besondere Gäste, als die wir uns durch die lange Anreise ja auch fühlten. Andere machten sich Sorgen, ob da überhaupt Gärtner anwesend wären und man auch etwas kaufen könnte. Zumindest würden wir aber, bedingt durch die nur wenigen Anwesenden in der Ausstellungshalle, reichlich Gelegenheit haben, ungestört die ausgestellten Orchideen in aller Ruhe fotografieren zu können. In der Messehalle angekommen, wurden wir mit dem Unterschied zwischen Vorstellung und Realität konfrontiert. Vor den noch geschlossenen Türen zur Ausstellung scharten sich Menschenmassen, selbst vor den Kassen bildeten sich Warteschlangen, um noch eine Eintrittskarte zu ergattern. Als dann endlich die Türen geöffnet wurden und sich die Besucher in Scharen bei den Kontrollorganen vorbeidrängten, war uns klar, dass wir Gefahr liefen, uns in dem Menschengewühl zu verlieren. Von Ruhe und Sorgfalt beim

Fotografieren konnte also keine Rede mehr sein. Schon die erste Marktsondierung ließ erkennen, dass hier so ziemlich alles geboten wurde, was ein Orchideenherz höher schlagen lässt. Das farbenfrohe Blütenmeer verschlug einem fast den Atem. Die Preise waren sehr unterschiedlich: von spottbillig bis sehr anspruchsvoll, je nach Qualität und Seltenheitswert der angebotenen Pflanzen. Es lohnte sich, die Angebote der einzelnen Anbieter zu vergleichen und beim Preis erfolgreich zu verhandeln. Die Zahl der an diesem Abend getroffenen Freunde und Bekannten aus allen Gegenden der Welt war so groß, wie man es selten bei einer Veranstaltung erlebt. Sprachgebübte kamen dabei auf ihre Rechnung. Am Ende dieser langen Nacht wurde den meisten klar, dass am nächsten Tag ein neuerlicher Besuch der Ausstellung unbedingt erforderlich war, um all das nachzuholen, was man in den paar Stunden am Abend nicht geschafft hatte. Der erste Tag unserer Dresden-Reise hat,



1. *Phragmipedium Jason Fischer*
Gold für Züchtung
2. *Cymbidium Jungle Trail*
Gold für Kulturzustand
3. *Dendrobium farmeri*
Bronze für Naturform
4. *Laeliocattleya Cherokee Fire*
Gold für Kulturzustand
5. *Lycaste (skinneri x macrophylla) x virginalis*, Silber für Kulturzustand

Fotos: Dr. Franz Loley



Foto: Christopher Panhölzl

angefangen mit den Wurstbrotten im Bus, über das zünftige Gulasch in der tschechischen Autobahnraststätte, die Ankunft im Zentrum Dresdens, den Anblick der wiedererrichteten Frauenkirche, das besondere Flair des Zwingers und der Oper bis zur berausenden Orchideenvielfalt am Abend, eine Fülle an Eindrücken hinterlassen, die jeder noch zu ordnen und zu verarbeiten hatte. Der Samstag war für viele ein Pflichttermin, um beim nochmaligen Besuch der Ausstellung auch die Stände der sich präsentierenden Vereine zu bewundern und zu würdigen. Letzteres galt vor allem dem Stand der Wiener Orchideengesellschaft, der mit einer Silbermedaille prämiert wurde. Mehrere Reiseteilnehmer nutzten jedoch den strahlenden Tag, um die beeindruckenden Bauten der Innenstadt zu besichtigen oder einer der berühmten Kunstsammlungen einen Besuch abzustatten. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen im Restaurant

Edelweiss, das für uns bereits reserviert war. Am Sonntag fand sich die disziplinierte Gruppe wieder pünktlich zur Abfahrt ein. Die Anzahl der zusätzlichen Gepäckstücke ließ darauf schließen, dass der Hunger auf Orchideen für einige Zeit wieder gestillt war. Die Rückfahrt erfolgte über Znaim, wo wir in Grenznähe noch Gelegenheit zu einem Restaurantbesuch hatten. Die vielen zufriedenen Gesichter der Reiseteilnehmer bestätigten den Erfolg der von Hedi Gruss mit viel Mühe bis ins letzte Detail anerkannt mustergültig organisierten Reise. Viele dachten sicher, es sollte nicht die letzte gewesen sein.

Weitere Bilder unter:
www.orchideen-wien.at

Tagessieger im März 2017:
Encyclia altissima, Schltr. 1914 –
 eine sehr außergewöhnliche Art ihrer Gattung



Bei der Bewertung der von den Mitgliedern der Wiener Orchideengesellschaft zum Vereinsabend am 2. März 2017 mitgebrachten Orchideen erzielten zwei Pflanzen mit genau gleicher Punktzahl den Titel des Tagessiegers. Eine davon war *Encyclia altissima*, die vom Vereinsobmann und Orchideengärtner Manfred Speckmaier vom Botanischen Garten der Universität Wien vorgestellt wurde.

Bei dieser *Encyclia*-Art handelt es sich um eine ganz besondere Pflanze, die durch die widrigen Bedingungen am Standort eine besondere Aufmerksamkeit in der Kultur verlangt. Die einst von BATEMAN 1838 als *Epidendrum altissimum* und später wegen vermeintlicher Verwechslungsmöglichkeit mit dem von JACQUIN 1760 be-

schriebenen *Epidendrum altissimum* (= *Oncidium altissimum*) in *Epidendrum hodgemanum* und dann in *Encyclia hodgemanum* umkombinierte Orchidee hat ihr Verbreitungsgebiet in der nördlichen Karibik und im angrenzenden Atlantik. So kommt die Pflanze hauptsächlich auf allen vegetationsaufweisenden Inseln der nicht mehr zur Karibik gerechneten Bahamas sowie den Turks & Caicos vor. Außerdem sind Funde aus dem nördlichen Kuba zitiert, woher die Eltern des vorgestellten Exemplars stammen, und dem nördlichen Haiti, die jedoch als umstritten gelten.

An ihrem Naturstandort wächst die Pflanze meist am Fuß von Büschen oder kleinen Bäumen, die im Sand oder auf schroff verwittertem, felsigem Untergrund aus Kalk von ehemals im Meer gelege-



nen Korallenriffen stehen. Somit ist die Höhe am Standort stets unter 10 m gelegen. Daraus ergibt sich, dass es am Naturstandort meistens außerordentlich heiß ist. Mittagstemperaturen von 35° C und mehr sind da keine Seltenheit. Umgekehrt kann es aber zuweilen auch einmal kurzzeitig empfindlich kalt werden (unter 10° C), wenn ein eisiger Blizzard aus dem Norden Amerikas „etwas über das Ziel hinausschießt“. Gemittelt über 24 Stunden ergibt sich eine Höchsttemperatur von 33° C in den Monaten Juli und August und eine Mindesttemperatur von 18° C in den Monaten Dezember und Jänner. Da es in diesen Breiten für eine tropische Region außerdem noch relativ wenig regnet (je nach Lage zwischen 600 und 1200 mm pro Jahr), ist nur eine xerophytische Vegetation auf diesem zudem noch sehr porösen und somit wenig wasserspeichernden Untergrund möglich.

WITHNER, C.L. schreibt dazu „The plants are true xerophytes, growing where the predawn humidity is 40–60%, dropping to 5–10% during

the daylight hours, and where the rainfall is about 40% of rainfall in other Bahamian areas. The plants in cultivation need nearly the treatment of cacti and thus can not be grown well with other orchids without rotting, specially in winter.“ Das heißt: „Die Pflanzen sind wahre Sukkulenten, die dort wachsen, wo die Feuchtigkeit (gemeint ist die relative Luftfeuchtigkeit) vor dem Morgenrauen 40–60% beträgt und über den Tag hinweg auf 5–10% fällt und es an diesen Orten auch nur etwa 40% von dem regnet, was anderswo in den Bahamas als Regen niedergeht. In Kultur benötigen die Pflanzen nahezu eine Behandlung wie für Kakteen üblich und können nicht mit anderen Orchideen zusammen kultiviert werden, ohne dass es zu Fäulnis kommt, besonders im Winter.“

Am Standort stehen die Pflanzen in Gesellschaft mit Kakteen und Agaven meistens in einem stacheligen Dickicht, welches sie mehr oder minder überragt. Damit jedoch die Blüten auf jeden Fall von den Bestäubern gefunden werden, stellen die Pflanzen mit extrem langen Blütenständen das Überragen des Dickichts sicher, woraus sich auch ihr Artname „altissima“ ergab, der „besonders hoch“ bedeutet. Besonders hoch sind auch die Pseudobulben dieser Art, die eine eher sehr langgezogene Tropfenform haben und im Extremfall bis zu 60 cm lang und max. 8 cm dick werden können.

In der Natur und vor allem in der Kultur bleiben die Pflanzen jedoch meist kleiner. Üblicherweise erreichen auch die 2–4 Blätter pro Pseudobulbe nicht die in der Literatur erwähnten max. 60 cm sowie auch die Blütenstände kaum die zitierten 190 cm Länge. Als Lithophyt, der zuweilen auch auf der Basis von Buschstämmen wächst, wird die Pflanze am besten in steinigem Substrat (hauptsächlich Granit- und Lavakies) mit wenig organischem Anteil (Rinde) kultiviert. Ein „warmer Fuß“ hat sich vor allem im Winter besonders bewährt. Die Pflanze steht direkt über einer Heizung, wo sie von der warmen aufsteigenden Luft von unten her umspült wird. So viel Licht wie möglich ist auch essenziell für eine gute Kultur. Was das Gießen betrifft, hat sich die Pflanze bisher als recht resis-

tent gegenüber Wasser gezeigt. Es ist aber auch anzunehmen, dass es sich hierbei um einen bereits an die Kultur angepassten Klon handelt, da die Pflanze aus einer gärtnerischen Samenvermehrung stammt. Die Blüten haben einen Durchmesser von 4,5 cm und weisen eine hübsch gekräuselte Lippe auf. In der Natur oftmals dunkler, was vom Klon, aber auch von der starken Sonneneinstrahlung abhängt.

Die Gesamthöhe der vorgestellten Pflanze betrug 118 cm und hatte 11 offene Blüten und 2 Knospen.

Literatur:

WITHNER, C.L. (1996): The Cattleyas and their Relatives; Volume IV, The Bahamian and Caribbean Species.

CORELL, D.S. & H.B. (1982): Flora of the Bahama Archipelago

NIR, M.A. (2000): Orchidaceae Antillanae



Pflanze des Monats im März 2017: Bulbophyllum Elizabeth Ann „Buckleberry“



Unsere Pflanze des Monats war nach kürzester Beratung gekürt:

Familie Hilde und Toni Brandner sind seit 2001 Mitglieder des Kärntner Orchideenvereins.

Doch ihre Leidenschaft für Orchideen begann schon viele Jahre vorher mit Cymbidien, Paphiopedilen und Phalaenopsis, die noch in der Gärtnerei Pregetter in Weiz gekauft wurden.

Wie bei vielen, waren die ersten Jahre – ohne ausreichende Kenntnisse der Pflegeansprüche – von so manchem Misserfolg begleitet. Richtig zufriedenstellende Erfolge stellten sich erst nach dem Bau eines Glashauses ein. Die vorgestellte Pflanze ist eine Kreuzung zwischen Bulb.

longissimum und Bulb. rothschildianum. Sind die Eltern als eher blühfaul bekannt, so ist die oben genannte Pflanze ein blühwilliger und leicht zu pflegender Klon. Bei Familie Brandner gedeiht sie im Glashaus bei maximal 35° C im Sommer und winters bei minimal 12° C bei täglichem Sprühen und wöchentlichem Düngen.

Gekauft wurde sie vor ungefähr 15 Jahren mit drei Bulben. Was gute Pflege vermag, kann man hier sehr gut sehen ...



Orchideenvermehrung Ederer www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen sowie Zubehör und blühstarken Naturformen.

Öffnungstage unseres Orchideenlabors finden Sie auf unserer Homepage. Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch ebenfalls möglich.

Gartensiedlung 16
7100 Neusiedl am See

Tel: +43 2167 20275
lotte@orchideenvermehrung.at



Cramer Gärtnerei & Orchideenzucht

Inh. Alexander Cramer

Zum Steiner 9 + 11

83483 Bischofswiesen/Bayern

Tel.: +49 (0)8652 944 903

Web: www.cramer-orchideen.de

E-Mail: info@cramer-orchideen.de



Um telefonische Anmeldung wird gebeten.
Günstiger Versand nach Österreich (Grenznahe!)

orchidea
Orchideen und -zubehör

- Töpfe, Substrate, Dünger, Pflanzenschutz und Aufbindematerial
- Orchideen
- Orchitop und Colomi
- Vertriebspartner in Ö

www.orchidea.at

shop@orchidea.at

PROGRAMMVORSCHAU 2017 ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Gasthaus Brigitte, 1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 385

Kontakt: DI Manfred Speckmaier, Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net
www.orchideen-wien.at

Juli/August Sommerpause

7.9. Vortrag und Orchideenverkauf von Frau Elsner, www.elsner-orchideen.de

5.10. Vortrag von Matthias Meyer: Sulawesi – Unterwegs im Rantemario-Massiv

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; mit Ausnahme im August: 28. 8. Treffpunkt: Café Raimann, 1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1

Kontakt: Dr. Herbert Reisinger, 4020 Linz, Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97, herbert.reisinger4@gmail.com
www.orchidsooe.npage.at

Juli/August Sommerpause

15.9. Vortrag von Dr. Wolfgang Ermert, Deutschland: Reise nach Malaysia – Besuch der Langkawi Inseln und anschl. APOC, Ausstellung in Bangkok

20.10. Vortrag von Prof. Dr. Karl Stetter: Wilde und Schöne – auf Orchideenjagd in Papua Neuguinea

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher, 9500 Villach, Vassacherstr. 58

22

Kontakt NEU: Michael Schludermann, Tel.: 0650 46 06 290, office@blumenhof-villach.at
www.orchideenvereinkaernten.at

Juli: Orchideenwanderung geplant, Info auf HP

28.7. Vortrag von Dr. Norbert Baumbach: Eine Reise durch das Land der Mayas – Orchideen in Mexiko, anschl. Pflanzenbesprechung und -bewertung

25.8. Sommertreff mit Tauschbörse, anschl. Pflanzenbesprechung und -bewertung

29.9. Siegerehrung aus der Pflanzenbewertung, Pflanzentombola keine Pflanzenbesprechung und -bewertung

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Bad Fischau, Wiener Neustädter Straße 20

Kontakt: DI Werner Blahsl, Tel.: 0699 81 77 21 13, werner.blahsl@gmx.at oder Erika Tabojer, Tel.: 02628/472 09, orchideen@noeorchidee.at
www.noeorchidee.jimdo.com

28.7. Terminänderung: Sommertreff für alle Daheimgebliebenen – mit Tauschbörse, keine Pflanzenbesprechung und -bewertung
August Sommerpause

29.9. Jahresrückblick und Pflanzentombola, keine Pflanzenbesprechung und -bewertung

Weitere Termine und Informationen aus den Landesgruppen unter:

www.orchideen.at/zweigvereine.htm

VERANSTALTUNGSTIPPS

7.–9.7. 2017 Sommertreff mit **Länderwettbewerb Deutschland – Ungarn – Österreich** bei Cramer Orchideen, 83483 Bischofswiesen, Zum Steiner 11

Freitag: Eröffnung um 15 Uhr, 19 Uhr Abendessen: Gerichte vom Grill
Samstag: Vorträge von Olaf Gruß und Franz Fuchs, Tischbewertung: Beginn um 13 Uhr, abends Buffet,
Sonntag: Weißwurst und Brezen um 11 Uhr
Übernachtung unter Tourist-Info +49 8652 977 220

Wir bitten Sie, an dieser Veranstaltung zahlreich teilzunehmen und Ihre Pflanzen für die Bewertung zur Verfügung zu stellen. Näheres dazu erfahren Sie bei Ihrem Obmann.

4.–6.8. 2017 Sommerfest in der Orchideengärtnerei Gerhard und Marianne Krönlein, 97247 Obereisenheim, Setzweg 4

8.–12.11. 2017 Welt-Orchideenkonferenz Guayaquil, Convention Center, Info unter: www.woc22.com

Vorschau auf 2018:

23.–25.3.2018 Europäischer Kongress in Paris, Paris Event Center porte de La Villette, Paris 19e

Liebe Orchideenfreunde!

Wir wünschen allen einen schönen und blütenreichen Sommer und hoffen, auch Sie und Ihre Orchideen beim Länderwettbewerb im Juli in der Gärtnerei Cramer zu treffen.

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat, 20 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Krone, 6841 Mäder, Neue Landstraße 34

Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23, 0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at
www.vorarlberger-orchideen-club.at

STEIR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Helmut Lang, Tel.: 0664/31 65 009 8211 Gr. Pesendorf, Neudorf 66
Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at
www.orchideensteiermark.at

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan, 8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG, 1220 Wien, Siebeckstraße 14

Kontakt: Matthias Fiedler, fiedler@rofa.at

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, Treffen jeden dritten Montag, 18 Uhr; Treffpunkt: 1220 Wien, Siebeckstraße 14

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Konferenzraum links neben der Portierloge, 1090 Wien, Althanstr. 14
Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83, peterstuetz1940@gmail.com

23

ORCHIDEEN · PFLANZEN
FLORISTIK · FLEUROP-DIENST



Orchideen
Züchtungen national und international prämiert
Reichhaltige Auswahl an Hybriden und Naturformen

Blumen GLANZ

D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 · Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

MARCIKA
KERTESZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.



H-2030 ÉRD, NAPVIRÁB UTEA 4/2.
TEL/FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARCIKA.HU

Faszination Orchidee



Besuchen Sie uns in unserem aktuellen Online-Shop!

www.kopf-orchideen.de

KOPF ORCHIDEEN

D-94469 Deggendorf · Hindenburgstr. 15
Tel.: 0049 (0) 991 / 3715 10 · Fax: 0049 (0) 991 / 343223
mail@kopf-orchideen.de

D-97215 Uffenheim/ Weibhausen
Tel: 0049-9842-8588 Fax: -7769

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner



like us on **facebook** 
aktuelle Infos

Nach Österreich jetzt nur noch **15 Euro Versandkosten!**



Laufend wechselnde Angebote und neue Sorten in unserem Onlineshop!

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. : 9⁰⁰-18⁰⁰
Samstag: 9⁰⁰-16⁰⁰

Infos und Onlineshop 
www.currlin.com

Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen,
Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



ÖSTERREICHISCHE ORCHIDEENGESellschaft

Herausgeber: Österr. Orchideengesellschaft
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Werner Blahsl
Gerhard Pratter
Peter Schmid
Erika Tabojer

orchideenkurier@orchideen.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Redaktion, namentlich Gekennzeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr. Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen
Tel.: 0664/655 19 45, service@orchideen.at

WWW.ORCHIDEEN.AT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Orchideenkurier](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [4_2017](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Der Orchideenkurier 1-13](#)